

SYMPTOME

Erster Ansprechpartner bei „Kreuzweh“ ist meist der Hausarzt oder der Orthopäde. Bei folgende Anzeichen, die charakteristisch für entzündlichen Rückenschmerz sind, sollte an Morbus Bechterew gedacht werden:

- Beginn der Beschwerden meist vor dem 40. Lebensjahr
- schleichender Beginn
- Nachtschmerz – vor allem in der zweiten Nachthälfte (mit Besserung beim Aufstehen)
- Morgensteifigkeit über einen Zeitraum von mehr als 30 Minuten
- keine Besserung in Ruhe
- Besserung bei Bewegung



Fotos: stock.adobe.com/natali_mis; peterschreiber

Entzündliche Prozesse können zu Versteifung und Verformung der Wirbelsäule führen

Morbus Bechterew früher erkennen

Bis zur Diagnose dieser Erkrankung dauert es noch immer Jahre. Dabei wäre es so wichtig, möglich rasch mit der Therapie zu beginnen.

Im Fokus: Rheuma

VORBEUGUNG | THERAPIE | SELBSTHILFE



Eine Kooperation mit Experten von Ärzte Krone und Apotheker Krone

Ankylosierende Spondylitis (AS) – auch als Morbus Bechterew bekannt – ist eine entzündlich rheumatische Erkrankung der Wirbelsäule. Eine rasche Behandlung kann dadurch bedingten Schäden an Knochen, Knorpeln und Sehnenansätzen entgegen wirken.

„Es gilt hier, das Vorschreiten der Wirbelsäulenversteifung mit Verformung und vornübergebeugter Haltung sowie die damit verbundenen funktionellen Defizite durch eine möglichst frühzeitig eingeleitete Therapie zu vermeiden“, berichtet Rheumatologe Priv.-Doz. Dr. Burkhard Leeb im Fachmagazin „Ärzte Krone“. Jedoch dauert es ab Beschwerdebeginn bis zur Diagnose im Durchschnitt noch immer 5–10 Jahre.

Der Experte betont, wie

Die Herausforderung ist, aus der großen Anzahl an Menschen mit chronischen Rückenschmerzen jene mit Morbus Bechterew herauszufiltern.

Priv.-Doz. Dr. Burkhard Leeb, Schwerpunktpraxis für Rheumatologie, Hollabrunn



wichtig es daher ist, dass Ärzte besonders aufmerksam auf die Schilderung der Patienten über bestehende Rückenschmerzen achten, bzw. entsprechende Fragen stellen. Dies erfordert vor allem Zeit, an der in Ordinationen oder Krankenhäusern aber oft mangelt. Be-

stehen bezüglich der Erkrankung diagnostische Unklarheiten aber auch bei Patienten mit kompliziertem Therapieverlauf oder Komplikationen während der Behandlung empfiehlt sich die Überweisung an ein spezialisiertes Zentrum.

Vielfältiges Therapiekonzept

Die Therapie des Morbus Bechterew besteht aus verschiedenen Behandlungsansätzen. Eine Säule sind Medikamente, wie entzündungshemmende Schmerzmittel (nichtsteroidale Antirheumatika, NSAR) oder bei unzureichendem Erfolg sog. Biologika (greifen gezielt in das Immunsystem und die Entzündungsvorgänge ein).

Auch Bewegung stellt einen wichtigen Eckpfeiler

dar, um die Wirbelsäule beweglich zu halten und ein Versteifen zu verhindern. „Bei jedem Behandlungsschritt sollte daher eine begleitende Physiotherapie durchgeführt werden“, so Doz. Leeb.

Viele Patienten haben nicht nur mit körperlichen, sondern auch mit psychischen Beschwerden zu kämpfen – etwa in Form von Depression, Angst- oder Schlafstörung. Auch diese Folgen der Erkrankung sind gut behandelbar, wie der Experte weiter ausführt. Zur optimalen Betreuung der Patienten und Kontrolle der Behandlungserfolge sollten vor allem im chronischen Verlauf neben den therapieverordnenden Stellen (Ambulanz, Fachärzte) auch Hausärzte eingebunden werden. Mag. Regina Modl